

## Monatsbericht März 2014

Schon ist März vergangen und das Zwischenseminar mit der vorherigen Freiwilligen Ludmilla hatte stattgefunden. Sie hatte mir viele Fragen zu meinem Wohlbefinden gestellt, aber auch gute Ratschläge zur Verbesserung meiner Arbeit und der Qualität gegeben.

Alles in allem musste ich auch viel Kritik einstecken. Susanna auch eine Freiwillige, die mit Michael Müller-Puhmann für das Seminar in Flor de Pochote nach Nicaragua zurückgekehrt ist, hatte mir bei den Verbesserungen meiner Kurse geholfen, auch wenn es starke Kritik regnete.

Die Seminare in Flor de Pochote wurde von Susanna, Andy und Michael gestaltet. Hauptsächlich ging das Seminar, um das neue Projekt, nicaraguanische Freiwillige nach Deutschland zu schicken, aber auch über die Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen von Masaya, Masatepe und San Marcos.

Wegen der Erkrankung hatte ich mich dazu entschlossen zum Facharzt nach Managua zu gehen. Mein Zustand hatte sich stark verschlechtert. Mir ging es ziemlich miserabel.

Oliver begleitet mich und der Arzt diagnostizierte eine Bronchitis, eine Nebenhöhlenentzündung und eine leichte Mittelohrentzündung. Schlimmer als ich erwartet hatte. Deshalb hatte ich mich oft völlig abwesend und ohne Konzentration gefühlt.

Er verschrieb mir teure Medikamente und drei Wochen pause von körperlichen Anstrengungen. Mir ging zwar deutlich besser nach einigen Tagen mit den Medikamenten, doch blendend fühlte ich mich immer noch nicht.

Meine Sportklassen in der Damas Salesianas sind leider durch Konstruktionen des Sportfeldes etwas eingeschränkt. Ich lies mir von den Kindern einige Spiele zeigen, welche ähnlich wie zum Beispiel „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“ oder „Katz und Maus“ sind.

Meine Fertigkeiten mit der Machete werden immer besser. Zwar bin ich noch lange kein Meister, doch öffne ich nun mühelos Kokosnüsse und schäle mir ab und zu einige Orangen zum aussaugen. Ich half in Icidri bei dem Bau eines Zauns für die Verschönerung der Gartenanlage.

Dieser Zaun wurde aus Bambusstücken und Kaffeebäumen zusammengebaut. Dazu wurden erst einmal die Kaffeebäumen mit der Machete geschält. Danach waren sie wunderbar glatt und in einem hellem besch. Danach Schnitten wir einige Bambusstäbe in kleine fünf Zentimeter lange Stücke. Sie dienen als Abstände zwischen den Kaffeestöcken. Schlussendlich geben sie dem Gärtchen am Hauptgebäude einen schönen Schleier.

Gewissermaßen ende des Monats kam der Sohn von Michael Müller-Puhmann nach Masatepe, um ein Praktikum in Icidri zu machen. Ich freue mich schon sehr mit ihm zu arbeiten.

Viele herzliche Grüße aus Masatepe.